

## Zwölf Monate, zwölf Namen

# Der Trainer Kehat Shorr

Bis Dezember erinnert das Jüdische Museum München mit Partnerorganisationen jeden Monat an einem anderen Ort an die Opfer des Olympia-Attentats von 1972. Vom 1. bis zum 31. August steht der Trainer Kehat Shorr (je nach Schreibweise auch Kaht Schor) im Mittelpunkt. Das NS-Dokumentationszentrum München am Max-Mannheimer-Platz 1 gedenkt ihm und seinen Mannschaftskollegen mit einer Installation.

Kehat Shorr wurde am 21. Februar 1919 in einem kleinen Dorf bei Iasi/Rumänien geboren: Den Holocaust überlebte der junge Mann versteckt in den rumänischen Karpaten, später kämpfte er gegen die Nationalsozialisten, die Massaker an den jüdischen Bewohnerinnen und Bewohnern des Landes verübten. 1946 heiratete Shorr, drei Jahre später wurde seine Tochter geboren. Die Familie versuchte jahrelang vergeblich nach Israel auszuwandern. Erst 1963 gestattete das rumänische Regime die Ausreise. Der bekannte Sportschütze fand in Israel sofort eine Anstellung als Trainer. Bald übernahm er die Na-

weitere Teilnehmer der israelischen Olympia-Mannschaft als Geiseln.

Im Laufe eines von TV-Kamera aufgezeichneten kurzen Gesprächs zwischen dem mit einem Gewehr bedrohten Trainer André Spitzer und dem damaligen deutschen Innenminister Hans-Dietrich Genscher war Kehat Shorr neben Spitzer schemenhaft am Fenster der Wohnanlage zu erkennen. Einige Stunden später starb er beim missglückten Befreiungsversuch auf dem Flugplatz Fürstenfeldbruck. Dabei warf einer der Terroristen eine Handgranate in den vollgetankten Hubschrauber, in dem sich Shorr und vier weitere Geiseln befanden. Kehat Shorr wurde mit vier



*Kehat Shorrs Teamabzeichen auf seinem Jackett, das er bei den Olympischen Spielen in München getragen hat. Israel, 1972, Bild: Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus*

### Gegen das Vergessen

In einem Interview berichtete seine Tochter, Mikhal Shahar Shorr, 2014 über die belastende Situation für die Familie, die von der Geiselnahme aus dem Radio erfuhr und von offizieller Stelle zunächst beschwichtigt wurde. Zitate aus diesem Interview sowie ein Portrait Kehat Shorrs sind Teil der Installation im Außenbereich des NS-Dokumentationszentrums. Das Mixed-Media-Projekt wurde von Saba Bussmann und Horst Konietzny konzipiert. Beide Künstler\*innen haben bereits im Januar am Amerikahaus eine Fassaden-Projektion zu Ehren des Gewichthebers David Bergers realisiert.

Die Idee, das ganze Jahr über im öffentlichen Raum mit Aktionen der Opfer zu gedenken, findet die israelische Generalkonsulin Carmela Shamir bemerkenswert: „Das Erinnerungsprojekt ist eine auch angemessene Gelegenheit, über die tragischen Ereignisse zu sprechen. Denn anders als in Israel ist die Tragödie in Deutschland und der übrigen Welt nicht genug bekannt.“

unk



*Kehat Shorr 1949, Bild: Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus*

tionalmannschaft, mit der er sich 1968 an den Olympischen Spielen in Mexiko beteiligte. Als Betreuer von Hapoel Tel Aviv (und später als Nationaltrainer) bildete er zahlreiche Sportschützen aus. Mit zwei von ihnen, Zelig Shtroch und Henry Herskowitz, fuhr er zu den Spielen in München.

### Geiselnahme und Ermordung

In den frühen Morgenstunden des 5. September 1972 drangen palästinensische Terroristen der Organisation Schwarzer September in das Quartier der israelischen Mannschaft ein. Sie töteten den Trainer Mosche Weinberg und den Gewichtheber Josef Romano. Während sich Shtroch und Herskowitz in Sicherheit bringen konnten, nahmen die Terroristen Shorr und acht

weiteren Sportlern auf dem Kiryat-Shaul-Friedhof in Tel Aviv beige-



*Das NS-Dokumentationszentrum München, Bild: Jens Weber*

Fortsetzung von Seite 9

## Unsinnig, unnötig,

# unschön

### Schadensbegrenzung – und zaghafte Einsicht

So wurde auch die erwähnte Werbeanlage an der Schwanthalerstraße 43 zunächst abgelehnt: Die Fläche von 33 m<sup>2</sup> erschien selbst der Justiz zu mächtig, worauf ein erneuter Antrag für einen deutlich kleineren Wandverbau von insgesamt 11 m<sup>2</sup> an derselben Stelle eingereicht wurde. In dem auf die erneute Ablehnung folgenden Gerichtsverfahren konnte eine Genehmigung in Aussicht gestellt werden, da sich die Antragstellerin bereit erklärte, die Dunkelstunden von 22 Uhr bis 6 Uhr zu respektieren. Des Weiteren verzichtete sie auf bewegte Bilder und animierte Werbebotschaften. Überdies verpflichtete sie sich, die Anlage lediglich mit maximal zwei Prozent der möglichen Leuchtdichte zu betreiben.

„Nein“ hieß es ebenso zur Errichtung eines rund 15 m<sup>2</sup> großen Displays. Die Ablehnung erfolgte wegen der mangelnden Rücksichtnahme gegenüber der benachbarten Wohnbevölkerung, polizeilich mitgeteilter Bedenken hinsichtlich der Verkehrssicherheit sowie der störenden Häufung von Werbeanlagen. Dieser Beschluss wurde erneut beklagt, die diesbezügliche Gerichtsverhandlung steht noch aus.



*New York – die Stadt, die niemals schläft. Was uns dort fasziniert muss nicht für überall gelten. Bild: iStock by Getty Images, lizenzfreies Foto*

### Was wird zuerst abgeschaltet?

Möglicherweise gehen diesen Winter noch ganz woanders die Lichter aus. In Zürich kündigte der Regierungsrat Martin Neukom an, die Straßenbeleuchtungen, auszu-dünnen. Seitens der Autolobby schlug ihm massiver Protest entgegen. „Was ist mit den Schaufenstern, den Vitrinen und Leuchtrekla-

### Tragen wir es mit Fassung

München würde bei der Abschaltung von durchleuchteten Werbeanlagen bereits vor 2029 den angestrebten geringeren CO<sub>2</sub>- und Stromverbrauch erreichen. Wenn unter „besserer Lichtlenkung“ sowie der „Vermeidung von unnötigen Lichtemissionen“ zu verstehen wäre, dass das Blink-Blink den Weihnachtsmärkten vorbehalten bliebe, wäre ich dabei.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen schönen, von natürlichem Licht geprägten Sommer!

unk